

Passionsszenen (ERF Plus: Beten bringt's vom 1.4.21)

Szene 4 Jesus wird verhaftet (Johannes 18)

Nach dem Ende der Zeit am Ölberg überquert er mit seinen Lebensschülern den Kidronbach.
Er liegt zwischen dem Westhang des Berges und Jerusalem.

Sie kommen in eine Gartenanlage.

Und da passiert es.

Auf einmal sind römische Soldaten da.

Und Diener der obersten jüdischen Behörden im Land.

Mit Fackeln, Öllampen und Waffen kommen sie auf die Schar um Jesus zu.

Der Rabbi ist nicht überrascht.

Wen sucht ihr, ruft er in die Dunkelheit hinein.

Jesus, den Mann aus Nazareth, hält die Antwort zurück.

Und er ruft: Ich bin es.

Überwältigt von seiner Autorität

fallen Soldaten und Diener der jüdischen Behörden
rückwärts auf den Boden.

Aber Jesus lässt sich von ihnen verhaften.

Er weiß, das ist sein Weg.

Er wird sein Leben investieren,

damit für die Menschheit der Weg zu Gott frei wird.

Der oberste jüdische Priester hieß in diesem Jahr Kaiphas.

Der hatte über Jesus gesagt

– Johannesevangelium, Kapitel 11, Vers 50:

„Es für euch alle besser ist,

wenn ein einziger Mensch für das Volk stirbt,

als dass unsere gesamte Nation zugrunde geht!«

Was für ein prophetisches Wort.
Für diesen Auftrag ist Jesus unterwegs.
Es ist besser, wenn ein Mensch für die Menschheit stirbt.
Er weiß, er ist dieser eine.
Gestärkt durch seine Zeit mit dem Vater am Ölberg
geht er jetzt den Weg zum Kreuz.

Gebet

Jesus Christus,
du investierst dein Leben.
Für alle, die sich dir anvertrauen.

Danke, dass du das gemacht hast.
Die ganze Geschichte zwischen Gott
und den Menschen würde anders aussehen,
wenn du das nicht bis zum Ende
durchgezogen hättest.

Danke Jesus.
Du hast an entscheidender Stelle keine Kompromisse gemacht.
Du warst nicht immun gegen den Gedanken auszuweichen,
dich zu drücken.
Wie ein anderer Zeitzeuge berichtet – Matthäus Kapitel 26, Vers 39:
*»Mein Vater, wenn es möglich ist,
dann soll dieser Becher an mir vorübergehen!
Jedoch nicht was ich will,
sondern so wie du es willst,
soll es geschehen!«*

Und das war dann die Leitlinie für deinen Weg.
Das, was der Vater im Himmel will, soll geschehen.

Bestimmt haben ungezählte Menschen an diese Worte gedacht.
Vor schwierigen und herausfordernden Situationen.
Wo sie für ihren Glauben von Regierungsvertretern verhört wurden.

Es ist ein Mutmachwort geworden.
Für bedrängte Christen rund um den Globus.

Aber auch dort, wo es darum geht,
Farbe zu bekennen vor anderen.
Vor großen Herausforderungen in schwierigen Zeiten.

Bitte Jesus,
erfülle auch uns, die wir zusammen beten,
mit dieser Bereitschaft.

Dein Wille geschehe.
Jesus, in deinem Namen. Amen.